

# Mord am Fusse des Glärnisch – ein neuer Fall für Lisa Klee

Mit ihrem zweiten Kriminalroman «Verborgene Schreie am Vrenelisgärtli» nimmt Autorin Saskia Gauthier ihre Leserinnen und Leser mit in die Glarner Alpen.

von Julia Benz

**G**rüne Wiesen, sanftes Kuhglockengeläut und ein Mörder, der in ländlicher Idylle sein Unwesen treibt. Es ist der zweite Fall für Rechtsmedizinerin Lisa Klee. Nach einem traumatisierenden Vorfall in Zürich wird sie von ihren Eltern und ihrer Therapeutin mehr oder weniger zu einer Auszeit im «Vrenelisgärtli Retreat Village» gezwungen.

Klee, die eigentlich aufgrund ihrer negativen Erfahrungen in Zürich nie wieder etwas mit ihrem Job zu tun haben wollte, wird in ihrer Auszeit plötzlich mit mehr als einem Mord konfrontiert. Während sie langsam die Zeit in den Bergen zu geniessen beginnt, verschwindet ein Junge und wird einige Zeit später in einem Bergsee tot aufgefunden. Kurz darauf wird der leblose Körper eines Arztes in dessen hauseigener Sauna entdeckt und eine Frau Namens Rosi liegt tot unterhalb einer Klippe.

Während zunächst von den Gästen und Bewohnern des Retreat Village der Tod des kleinen Jungen für einen Unfall gehalten wird, ist nach einer geheimen Obduktion für Lisa Klee eindeutig: Es war Mord. Erneut bringt sich die forsche Rechtsmedizinerin in Gefahr, indem sie Detektivin spielt, während das «Vrenelisgärtli Retreat Village» durch einen Bergsturz von der Aussenwelt abgeschnitten ist.

## Viel Brot, viele Rückblenden

Für die Protagonistin Lisa Klee scheint es unvorstellbar, wie sie es in den Glarner Alpen aushalten soll. Zum Glück muss sie aber nicht auf ihren heiss geliebten Cappuccino verzichten, nur eben auf ihre geliebten Netflixserien und ihren Instagram-Account. Das Tragen von Wollsocken gegen die Kälte empfindet sie als furchtbar alternativ. Saskia Gauthier zeichnet ein Bild einer Städterin, das zu klischeehaft wirkt. So auch der Charakter der etwas pummeligen und tollpatschigen Engländerin Cynthia Smith, die immer gute Laune und die Nase ganz weit vorne hat. Auch sie ist Gast im «Vrenelisgärtli Retreat Village». Nicht zu vergessen Bäcker Reto, der «himmlisch gutes Brot» bäckt. Ein Brot, dessen Präsenz sich durch die ganze Geschichte zieht.



Ihr zweiter Kriminalroman: Buchautorin Saskia Gauthier ist inspiriert von der Glarner Bergwelt.

Bild Pascal Gauthier

## Buchtipps



**Saskia Gauthier:** «Verborgene Schreie am Vrenelisgärtli». Gmeiner Verlag, 280 Seiten, 23,90 Franken. ISBN 978-3-8392-0512-9

Beginnend mit der Rückblende in die Kindheit einer unbekannt Person, welche folgend immer wiederkehrt, bringt die Autorin einen spannenden Perspektivwechsel mit in die Geschichte ein. So erfährt man auch trotz Ankündigung erst viel später, was Lisa Klee denn nun eigentlich in Zürich passiert ist. Der Wechsel zwischen den Rückblenden macht es zwar interessant. Als zusätzlich aber noch die Stimme des kleinen Jungen dazukommt, der später verstirbt, sind es der unterschiedlichen Perspektiven fast zu viel.

Wenn Saskia Gauthier die Bergwelt beschreibt, hat man das Gefühl, selbst vor Ort zu sein und ihre Eindrücke förmlich sehen und riechen zu können: «Ich öffnete das Fenster und sog die frische, klare Bergluft ein. Es roch

nach Gras, feuchter Erde und irgendwie ein bisschen wie im Garten meiner Grossmutter.» Was sprachlich hingegen weniger gut funktioniert, sind die «verborgenen Schreie», der Titel des Buches.

Die Protagonistin Lisa Klee bietet in ihrer Rolle nicht die klassische Identifikationsfigur, nach der man sich als Leserin oder Leser sehnt. Der Kontrast zwischen der teils sachlichen und faktischen Sprache, wenn es um rechtsmedizinische Befunde geht, und dem sehr einfachen Schreibstil, dessen sich die Autorin ansonsten bedient, ist ein Stilbruch, der nicht ohne Folgen bleibt.

Gekonnt schreibt die Autorin, wenn sie die rechtsmedizinischen Untersuchungen der Opfer beschreibt: «Als ich den Dickdarm auf der linken Seite löste, fiel mir auf, dass die Milz auffallend klein und runzelig zu sein schien. Das kam sowohl beim Ertrinken als auch beim Erstickten vor, wenn ich mich richtig erinnerte.» Es sind Stellen wie diese, an denen man fasziniert genau liest, viel Neues lernt und spannende Aha-Momente erfährt. Leider gibt es davon nur sehr wenige.

Mehrheitlich könnte das Buch eher dem Genre der Chick-Lit zugeordnet werden, in welcher standardgemäss erfolgreiche junge Frauen aus der Grossstadt mit akademischem Hintergrund, meist auf der Suche nach dem richtigen Partner, diverse Höhen und Tiefen in ihrem Alltag durchleben. Nur dass Klee am Ende nicht ihre grosse Liebe findet, wohl aber die Mörderin beziehungsweise den Mörder.

## Ein erwartet unerwartetes Ende

Das Ende präsentiert sich als Auflösung der Person hinter den Rückblenden. Die Geschichte fügt sich am Ende zu einem Ganzen zusammen, wobei die Motive der Morde raffinierter hätten sein können. Ein entfesseltes Trauma und eine Person, von der man nie gedacht hätte, dass sie zu solch einer Tat fähig sei. Ein erwartet unerwartetes Ende. Leichte Kost, bei der es sich anbietet, sie auf einer Liege am Meer unter einem Sonnenschirm zu sich zu nehmen, ohne dabei zu viel nachdenken zu müssen. Ein unterhaltsames Buch für den Urlaub oder für einen verregneten Tag auf dem Sofa.

## TBG bauen Glasfasernetz weiter aus

Die Technischen Betriebe Glarus bauen ihr schnelles Glasfasernetz rasch aus.

Ab 1. Oktober ist der nördliche Teil von Glarus neu am Netz angebunden.

Ab 1. Oktober werde es den erschlossenen Haushalten und Betrieben im nördlichen Teil von Glarus ermöglicht, ihre Internetleitung auf das leistungsstärkere und kosteneffizientere Glasfasernetz der Technischen Betriebe Glarus (TBG) zu wechseln. Das schreiben die TBG in einer Mitteilung. Die Ortschaften Netstal, Riedern und Ennenda werden durch den Kooperationspartner der TBG erschlossen. Auch da werden die ersten Kunden die Signale von allen Providern noch dieses Jahr empfangen können.

## Zusätzliche Provider auf dem Netz

Das moderne Glasfasernetz bringe zahlreiche Vorteile, die den Bedürfnissen einer vernetzten Welt gerecht würden, so die TBG. Die Firma Axians Schweiz AG setze mit dem physischen Ausbau der Glasfaserleitungen in Glarus die Grundlage. Dadurch werde es Glarnerinnen und Glarner ermöglichen, verschiedene Provider neben der Swisscom zu nutzen. Die Infrastruktur gewährleiste die Nutzung sämtlicher Produkte von Salt und Sunrise. Mit der Fiberstream aus Lachen werde auch ein regionaler Anbieter verfügbar sein. Mit weiteren möglichen Anbietern stünden die TB Glarus in Verhandlung.

Der Anschluss für den südlichen Teil von Glarus sei auf das 4. Quartal vorgesehen. Die Anbindung aller vier Dörfer in der Gemeinde Glarus ist laut der Mitteilung per Ende 2024 geplant. Interessierte, die noch von einer kostenlosen Glasfaser-Erschliessung profitieren möchten, können sich bis Ende 2023 direkt mit den Technischen Betrieben Glarus in Verbindung setzen. (eing)

Mehr Infos: [tbglarus.ch/FTTH](https://tbglarus.ch/FTTH)

## Energieplan Glarus Nord genehmigt

Der Regierungsrat genehmigt die Energieplanung der Gemeinde Glarus Nord, wie er in einer Mitteilung schreibt. Das kantonale Energiegesetz verpflichtete die Gemeinden, eine kommunale Energieplanung zu erstellen. Der Gemeinderat von Glarus Nord habe diese Planung am 7. September 2022 erlassen. «Der Bericht analysiert die heutige Energieversorgung und identifiziert die erneuerbaren Energiepotenziale», so die Mitteilung. Als übergeordnetes Ziel werde das Erreichen von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 festgelegt. In einem Massnahmenkatalog würden räumliche Massnahmen und übergeordnete Massnahmen definiert. Der Schwerpunkt liegt demnach auf der Wärmeversorgung. Es werden jedoch auch die Themen Stromversorgung und Energieeffizienz behandelt. Ziele und Massnahmen für gemeindeeigene Liegenschaften werden ebenfalls festgelegt. So genehmigt der Regierungsrat die Energieplanung der Gemeinde Glarus Nord. Die kantonale Energieplanung 2035 habe er Regierungsrat seinerseits Ende 2021 beschlossen. (mitg)

## Junge Grüne haben neues Co-Präsidium

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Jungen Grünen Glarus sind Leana Meier und Ruben Brunner ins Co-Präsidium gewählt worden. Sie ersetzen Eva-Maria Kreis und Kaj Weibel.

Nach zweieinhalb und anderthalb Jahren im Co-Präsidium treten Eva-Maria Kreis und Kaj Weibel aus dem Präsidium der Jungen Grünen Glarus zurück. Das teilte die Jungpartei Anfang Woche mit. Für das Co-Präsidium kandidierten die Vorstandsmitglieder Leana Meier und Ruben Brunner. Beide wurden von der ausserordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig gewählt.

Durch die Wahl von Meier und Brunner ins Co-Präsidium der Jungen Grünen Glarus wurden zwei Plätze im Vorstand der Glarner Jungpartei frei. Neu in den Vorstand gewählt wurden



Julia Tschudi und Mirco Hefti. Beide seien bereits sehr aktive Mitglieder der Jungpartei, heisst es.

Weiterhin wurde Julia Tschudi von der Mitgliederversammlung für den nationalen Vorstand der Jungen Grünen Schweiz empfohlen. Dort wird sie die Sektion Glarus auf nationaler Ebene vertreten und den Austausch zwischen den Sektionen stärken. (eing/red)

Altes und neues Co-Präsidium: Ruben Brunner (von links) und Leana Meier ersetzen Kaj Weibel und Eva-Maria Kreis. Pressebild